

Annaburger Zeitung.



Stalls-Bellage:

Neue Gartenlaube.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusspaltel oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungsverzeichnis Nr. 532.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 8.

Dienstag, den 21. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Ratschellfundiger u. ärztl. geprüft. Wasseur. Zu sprechen 1-4 1/2 Uhr von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Bestellungen für das I. Vierteljahr 1902 auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Abonnementgebühre angenommen. Finden bei der stetig wachsenden Auflage durch die Annaburger Zeitung erfolgreiche Verbreitung. Die Expedition.

bittere Enttäuschung, denn nach den wenigen trodentralen Tagen traten Schneefälle und Sturm, welcher an vielen auswärtigen Plätzen ergaben angerichtet hat, ein. Die Besitzer von Getreiden sahen an ihre Einsicht zu klagen und wenn der Winter nun nicht bald und energisch einsetzt, wird man wohl eher über den Bedarf, wie schon vor einigen Jahren, mit schmerzlichen Gese denken müssen. **Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 16. Januar er. im Kreise Torgau geschätzt pro 100 Kilogramm: Weizen 16,80 bis 17,15 Mk., Roggen 14,30—14,60 Mk., Gerste 15,25—15,65 Mk., Hafer 16,15—16,45 Mk.

verlebte am Donnerstag Nachmittag die Erbe der 20er Jahre stehende lebige Fabrikarbeiterin Alwine G. Während der Arbeit wurde ihr plötzlich unwohl, sie begab sich insolgedessen auf den Hof, wo sie bald darauf eines Kindes genes. Anstalt nun aber die nötige Hilfe herbeizuführen, ließ sie das lebende kleine Mädchen dortselbst liegen und erit der wiederholten Aufforderung eines Vorgesetzten, das Kind aufzuheben und an sich zu nehmen, leistete sie Folge und entfernte sich mit demselben, welches sie in eine Schürze gemeldet, von der Arbeitsstelle. Aus Furcht vor Zurechtweisung begab sie sich jedoch nicht nach Hause, sondern trieb sich mit dem kleinen Wesen einige Stunden im Freien umher, wo sie von mehreren Personen beobachtet wurde. Als sie spät Abends sodann nach ihrer Behausung zurückkehrte, trug sie ein todes Kind im Arm. Wie wir hören, hat diese Angelegenheit bereits die Staatsanwaltschaft in Händen genommen.

Schneestürme. Wie der Gleiwitzer „Wanderer“ intern 16. Januar meldet, berührt seit Witternachts in ganz Oberschlesien ein ganz fürchterlicher Schneesturm. Alle Gassen sind verschneit; der Straßenbahnverkehr mußte im ganzen Industriegebiet eingestellt werden. Auch auf der Staatsbahn erlitten dauert noch an. — In Wien wütet ein fürchterlicher Orkan mit Schneestößen. Zahlreiche Unfälle sind bereits vorgekommen. Auf den Straßen wurden Leute zu Boden geworfen und andere durch herabfallende Ziegelsteine verletzt. — Auch aus Berlin wird Sturm gemeldet. Hier Personen sind zum Teil erbeuldet verletzt, ein Halberbröner wurde in ein Krantenhaus gebracht.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung. Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1882 hier, oder anderwärts geboren, und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Ortsbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Liste in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens den 1. Februar d. Js. im Bureau des Unterzeichneten zu melden. Die nicht hier Geborenen haben den Geburts- bzw. Wohnort vorzutragen. Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Brot- und Arbeitsbesitzer, welche diese Annehmung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30.— Mark zu gewärtigen. Annaburg, den 7. Januar 1902. Der Gemeinde-Vorsteher. Reigenstein.

Verkäufte Zeitungsabonnenten. Verschiedene deutsche Zeitungen hatten, um Abonnenten anzuloden, mit Versicherungsgesellschaften ein Abkommen getroffen, wonach den Hinterbliebenen ihrer Abonnenten für den Fall des Todes der letzteren durch einen Unfall eine bestimmte Summe ausgeahlt werden sollte. Die Behörden sind nun darauf hingewiesen worden, daß derartige Versicherungen durch § 108 des neuen Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen fortan verboten und strafbar sind. — Eine wichtige Frage aus dem Versicherungsrecht hat das Reichsgericht entschieden, indem es nach der Festschrift „Das Recht“ ausführt: „Die Bestimmung einer Lebensversicherungs-polis, daß die nicht pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche dahin ausgelegt werden, daß die Versicherung nicht existieren sollte, wenn die Nichtzahlung innerhalb der vertragsmäßigen Frist eine unverschuldete war.“ Die Ansicht wird den Befehl aller Versicherer finden.

Ordnung, 14. Jan. (Selbstmord.) Der Einwohner Ritter aus Bernsdorf hatte sich vor Jahresfrist eine Amputation an der Hand beim Streuen künstlichen Düngers zugezogen. Da die Wunde nicht heilte und er große Schmerzen hatte, ging er in ein Krantenhaus. Der Krankenhausarzt riet ihm zur Amputation der Hand; Ritter sagte zu, doch wollte er erst mit seiner Familie Rücksprache nehmen. Er ging fort und ist seit dieser Zeit verschwunden. Geldern fehlt durch die Bedauernswerte erlangt vorgekommen. Er hat die Hand aus Furcht vor der Amputation ausgeführt.

Immunität gegen Schwindstakt. Es ist in neuerer Zeit öfter vorgekommen, daß alte, im Volke fortgenutzte Geschwänge, Aufhängungen, Heilmittel etc., die man früher mehr oder weniger als auf Einbildung oder Übergläubigen beruhend ansah, durch die Wissenschaft als sehr berichtigt bestätigt worden sind. So ist z. B. seit man zur Kenntnis des Weizens der Tuberkulose durchgedrungen ist, durch wissenschaftliche Beobachtungen festgestellt, daß manche Tisere, u. a. Winter, Kruggetren und Hühner sehr zu dieser Krankheit neigen, während Schafe, Ziegen, Hunde und Gsel fast niemals daran erkranken und es nur selten gelingt, ihnen die Krankheit künstlich einzupflanzen. Ziegen- und Gselmilch sowie Hundestrich haben aber, lange ehe diese Beobachtungen gemacht wurden, als Hausmittel bei Schwindstakt gekostet und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie wirklich eine günstige Wirkung ausüben, wenn dieselbe auch nur in ganz leichten Fällen genügen wird, die Heilung herbeizuführen. Es ist nämlich erwiesen, daß der hierhergehörende menschliche Körper in den Folgen Bronchialdrüsen, die am Eingange der Lungen liegen, einen Stoff produziert, welcher die Eigenschaften besitzt, Tuberkelbazillen zu vernichten. Wäre dieser, Tuberkelbazillen zu vernichten. Wäre dies nicht der Fall, so würde niemals ein jeder Mensch und jedes warmblütige Tier dieser verderblichen Krankheit zum Opfer fallen, denn Tuberkelbazillen atmen sie alle ein, theils ab und zu, theils täglich und schließlich, je nach ihrem Luftverhalte. Die Thierarten, bei denen Erkrankung an Tuberkulose selten oder nie vorkommt, produzieren diesen Stoff jedenfalls reichlicher als andere und die Menschheit, die tuberkulöser erkrankt, haben nicht genug davon produziert, um die mikroskopischen Reizstoffe unschädlich zu machen. Nachdem diese Entdeckung einmal gemacht war, lag es sehr nahe, dem tuberkulösen erkrankten Körper den Schuttsstoff, den er nicht selbst in genügender Menge beschaffen konnte, künstlich zuzuführen und ihn solchen Thieren zu entnehmen, die gegen Tuberkulose immun sind, also Schafen, Ziegen, Eseln oder Hunden. Die chemische Fabrik von Dr. Hofmann Nachf. in Meerane i. S. hat die Sache in die Hand genommen und fertigt aus den Bronchialdrüsen freigeschaffener, gesunder, welches unter dem Namen Dr. Hofmann's „Glandulen“ in den Handel kommt und laut Gutachten bekannter ärztlicher Autoritäten bis dahin nicht gekannte Erfolge in der Heilung der Tuberkulose ermöglicht hat und von den andern bisher bekannten Mitteln (z. B. Kreofo) den großen Vortheil voraus hat, daß es für den Magen und die feinsten Organe absolut unschädlich ist. Es wird deshalb auch in den Apotheken ohne Rezept ausgeliefert.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Am heutiger Abend wird den Fremden geistlicher Musik ein Gemisch geboten, welchen wir bestens empfehlen können. Der rühmlich bekannte Organistenlänger Herr C. Beeg (Zenor) aus Berlin, dessen kelenvoller Akkord im Vortrag sehr zu rühmen ist, wird unter gütiger Mitwirkung unseres Herrn Organisten Trautmann ein Kirchenkonzert in unserer Ortskirche geben, dessen Programm äußerst vielversprechend ist; dem Sänger geht ein guter Aufwas. Am 13. d. M. sang Herr B. in Cottbus, der „Gottweiser Ana.“ schreibt: „Das Kirchenkonzert, welches am geistigen Abend in unserer Klosterkirche stattfand, hatte eine große Anzahl Zuhörer von Kirchenmusik herbei gelockt. Herr Organistenlänger Beeg verstand es aber auch seine Zuhörer zu fesseln. Er ist im Besitze eines klangvollen, kräftigen und gut geschulten hohen Tenors und verleiht es, die Töne hell und klar herauszubringen. Jede einzelne Nummer brachte neue Ueberschätzung, so daß die Zuhörer voll betrieblid am Schluß des Konzerts die Kirche verließen. Näheres siehe Annonce.“

Das Kästen der Keller. Der praktische Rathgeber im Dikt- und Gartenbau giebt für das Kästen der Keller folgende Rathschläge: Im Sommer wie im Winter soll hauptsächlich bei hellem, klarem Wetter gelüftet werden, lieberhaft ist es, bei feuchter Außenluft zu lüften. Die Lüftung muß im Sommer wie im Winter in möglichst kurzer Zeit vor sich gehen. Im Sommer soll man am frühen Morgen lüften, um trockene Luft in den Keller zu erhalten, und gleichzeitig eine Abkühlung zu erzielen. Im Winter wählt man zur Lüftung die wärmste Tageszeit, den frühen Nachmittag. Im Sommer hat man den Keller vor einfalenden Sonnenstrahlen, im Winter vor Frost zu schützen.

Zwei Gesellen erstickt. Wie die Frankfurter Botsung meldet, sind in dem Dorfe Rebesdorf, im Ludauer Kreis, zwei Packerjungen, die in ihrem Schlafraum den eisernen Ofen überheizt und sodann das Rauchrohr entkorkt hatten, an Rauchvergiftung gestorben.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. Der Rechtsanwalt und Notar Gustav Flatow in Berlin ist unter dem Verdachte der Unterschlagung von Mühlengelbern verhaftet worden, nachdem er sich auf den erlassenen Haftbefehl der Behörden gestellt hatte.

Annaburg. Nach der frühlingmäßigen Witterung des Jahresanfangs schien in vergangener Woche der Winter endlich seinen verspäteten Einzug halten zu wollen und die Hoffnungen auf ein gelindes Winterwetter zu setzen. Leider folgte bald eine

Beuterstich. 18. Jan. Heute Morgen ist auf den heiligen Jakobswegen beim Aufkoppeln von Bahnrägeln der Arbeiter Böhm aus Liebigau verfahren und so schwer verletzt worden, daß der Tod alsbald eintrat. **Jahna.** Einen Alt größter Brutalität

Halle, 13. Jan. Im Oberpostdirektionsbest Halle ist wie das „Volkblatt“ meldet, 300 Telegraphenarbeiter mangels ausreichender Beschäftigung gekündigt worden.

Ansfadt, 14. Jan. In Ansfadt haben die erst seit 9 Wochen verheiratete J. in selbstmörderischer Absicht Rattengift. Die Frau verlor unter großen Schmerzen.

Zum Springer Duell. Landrath v. Bemigen ist Freitag Abend 7 1/2 Uhr insolge der im Duell (siehe unter „Vermischte Nachrichten“) erhaltenen schweren Verwundung in Hannover verstorben. — (Die Ehegattin des Verstorbenen, eine geb. v. Schnehen, Mutter von 5 Kindern, welche zu dem Rächter Altmann in intimen Beziehungen stand, und den Anlaß zu dem Duell gegeben hat, dürfte vielen Annahörern unseres Ortes nicht unbekannt sein, da dieselbe ihre Kindheit bei Herrn Grobater, Herrn Reutter C., hier verlebte. Red.)

Ausführliche Prodruten mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken sendet sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco. Dr. K

Hollische Kunftkammer.

Da der Kunftkammer des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten sich vorwiegend auf einige Bogen ausdehnen wird, so ist es wahrscheinlich, daß der Prinz außer New-York auch noch andere Städte, u. a. Chicago besuchen wird. Staatssekretär v. Krieger wird den Prinzen Heinrich auf der Fahrt nach Nordamerika begleiten.

Die Budget-Kommission des Reichstags berät den Militär-Etat. Die ersten Kapitel der ordentlichen Ausgaben werden bewilligt. In einer vertraulichen Beratung wurde beschlossen, den Militär-Gehaltsfonds vom Gehaltsfonds des Auswärtigen Amtes zu trennen. Die Forderung wegen Anrechnung von 7 Aufwandswechselforderungen wurde grüßlich erortert, die Abkündigung über diese Posten jedoch noch angehängt.

Eine seltsame Anweisung verließ der Kaiser dem Marine-Geheimingenieur Holländer, der während einer 36stündigen Dienstreise, vom einfachen Maschinenbau, die höchste Stufe im Marine-Ingenieurcorps erreichte. Als er jedoch den Antrag eingebracht, der Reichstag sollte beschließen, die verbundenen Regierungen zu eruchen, durch einen Sachverständigen Ausschuss ein Gutachten für das Rechnungsjahr 1901 die Ausgabe aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligten Posten an Kriegskassen vom 1. Januar 1902 ab herabzusetzen.

Nach Informationen von gewöhnlich gut unterrichteter Seite, ist es gelungen, die Vereinbarung zwischen dem Kaiser, Kaiserin und dem Reichstag zu befestigen. Es sollen Erklärungen zwischen Berlin und London eingewechselt worden sein, die beiden Teilen zur Genehmigung gereichen. Derselbe gelle der Gegenwart nützlich als erledigt. Eine Bestätigung dieser „Friedensbestätigung“ enthält die Mitteilung, daß für den Prinzen von Wales bei seinem Berliner Besuch zum Geburtstag des Kaisers ein glänzender Empfang in Aussicht genommen ist. Vermutlich wird noch vorher die Öffentlichkeit auf die eine oder andere Weise von dem erfolgten Ausgleich in Kenntnis gesetzt werden.

Dem verstorbenen Finanzminister Meißner wurde durch den Reichskanzler im Reichstage eine ehrende Anerkennung in Form eines Beschlusses der Reichskammer der Abgeordneten bewilligt. Manche Wünsche werden sie sich aber doch erfüllen, wenn nicht bald eine Besserung der wirtschaftlichen Lage eintritt.

Die deutsche Marine-Verwaltung gab bei Schluß in Sitzung von neuem 6 große Hochsee-Zorpedoboots im Auftrag.

Frankreich.

Die Regierung scheint fest entschlossen, der Wirkksamkeit des Jesuitenordens ein Ende zu machen. Alle Jesuiten, welche den Hochadeln, ohne ausdrücklich aus dem Orden ausgetreten zu sein, werden wegen Umgehung des Gesetzes verfolgt. Unter den Verfolgten

beinhaltet sich auch Vater Dalar, der Hauptmaßnahmer der kirchlichen Partei.

In der Deputiertenkammer hat der radikale Deputierte Rouquero einen Antrag eingebracht, nach welchem ausländische Geschäftstreibende eine besondere Abgabe zahlen sollen.

England.

Die Finlanbataja Gazette bringt Tagesbefehle des Generalgouverneur Bobroff, in denen er bekannt gibt, daß vom 14. Januar an das 3. finnische Leib-Garde-Schützenbataillon und die Truppenteile der acht finnischen Schützenbataillone, die allmählich aufgelöst werden, ihm als dem Kommandierenden der Truppen des finnischen Militärbezirk unterstellt werden. Am gleichen Tage hören der Stab der finnischen Truppen und die Heeresbefehlsstellen auf, zu bestehen.

Mahmud Pascha, der Schwager des Sultans, wurde wegen Nichterfüllung seiner Pflichten und Verführung gegen den Sultan „in Kontumaziam“ zum Tode verurteilt.

Amerika.

Bei der Einbringung des neuen Marine-etats erklärte Senator Hale zu der Position „Marine - Reservisten“, die jetzigen Marine-Mannschaften seien für einen Krieg ziemlich nutzlos und fordern eine Art Dienstpflicht müsse für die Marine eingeführt werden. Das Bemerkenswerteste hieran ist nun, daß zum ersten Male in der Geschichte des amerikanischen Parlaments eine Art Wehrpflicht nach europäischem Muster beschworen wird.

England und Venezuela.

Es scheint doch, als ob Friedensschlüsse herbeiführte, allerdings nur bei England. Es wird allerlei gemunkelt, daß ein Geheimvertrick in Brüssel gemacht ist, welcher mit dem transatlantischen Währungsverein unterhandelt wurde und dann wieder abgebrochen ist; ferner haben sich alle freiwilligen Kanonenscharen in London nur 100 gemeldet, während 10000 verlangt wurden, auch die Kolonien lassen nichts von sich hören, trotzdem so viele Angebote erfolgt sein sollten, daß man wirklich fürchten würde die Büren. Der Versuch, die Kolonien zu zwingen, daß man nicht willkürlich fürchten und zwingen darf, ist nicht viel ausgerichtet. König Edward hat das englische Parlament mit einer Thronrede eröffnet, in der er auch die große Unannehmlichkeit der südafrikanischen Kriegslage berührt.

King hat nicht nur den Hof gegenüber den benachbarten Staaten, der bis jetzt geflohenen Frauen und Mädchen. In der Zeit wieder die Schienen aufgerissen. In den Flüchtlingslagern sollen kürzlich die dort sich aufhaltenden Büren eine Versammlung abgehalten haben, in der die weitere Fortsetzung des Krieges als nutzlos bezeichnet wurde. Natürlich sind diese Forderungen sämtlich englische Erfindungen. Wenn diese Gesellschaften an der ersten Lüge geflohen wäre, läte keiner mehr.

Die Büren haben die „tapferen“ und „humanen“ englischen Soldlinge bei Marston wieder gegerigt, indem sie ihnen an 100 Stück Vieh abnahmen. Nur noch ausgedehnten Stellungen wagen sich die Soldner in die Nähe der Manufaktur, entweder müssen es Viehdiebstahl sein oder gedeckte Panzerwagen.

Damit kehrte er in das Haus zurück. Hier hantierte Frau Karolina, die gewichtige, wohlgenährte Hausfrau des Schullehrers, bereits emsig, die Schulstube und die gegenüberliegende Wohnstube zu reinigen und zu putzen.

„Nun, Papa,“ fragte sie innehaltend, „schmeckt Dir die Speise? — Armer Vater, das Nachtmachen reißt Dich auf.“

„Wer könnte es besser vertragen als ich,“ gab er zurück. „Hast Du nicht Tages über alle Hände voll mit den drei Kindern zu tun?“

„Ja, ich bin's gern Papa;“ so ist ja doch für unsere Kinder!“

„Ja, ja, die leidige Krankheit! Es ist auch ein recht's Unheil, daß dieses obsequentielle Schlarbotten hier so bosartig auftritt!“

„Danke Gott lieber Vaterchen, daß unsere Kinder die Krankheit überleben.“

„Aber Arzt und Apathe! Die Rechnung macht mir Angst!“

Hier trat Frau Karolina ihrem Ehegatten näher:

„Sage mal, Valentin, seit wann bist Du denn so fleingläubig geworden? Glaubst Du nicht mehr an Gottes Treue?“

Herr Valentin lächelte: „Galt recht, Alle; hab' mir eben draußen von den Schwämmen auch eine Predigt halten lassen. Trotz des letzten Regengusses im Saalein will ich an dem glauben, der auch die Vögel und Käulen auf dem Felde nährt. — Was macht Lenore?“

„Sie scheint sich genesen. Der Schwweiß von heute früh scheint ihr wohlgefallen zu haben.“

„Und Adele?“ „Riebert noch stark.“

Die Büren übertrafen bei Willibrod die englische Besatzung. So versorgen sie sich auf englische Kosten mit Nahrung und Kleidung.

Demet wollen die Engländer auch beland gefangen haben. Er ist aber inzwischen ihm verfolgenden Kolonnen hinübermarschiert, das ist recht traurig für die Kolonnen. Sie hoffen aber doch, im Draufhaat den Feind bald ganz zu vernichten, wenn er nicht wieder auseinandergeht. Das wird er aber wohl thun. Nun wissen die Verfolger nicht, wo Demet ist.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. Januar.

Der Reichstag beschäftigte sich mit der Interpellation des Abg. Grafen Drocha (antif.), betreffend die Entlassung der Militärpensionäre. In langer Rede trat der Interpellant die Klagen der verschiedenen Kategorien der Militärpensionäre: Kriegsteilnehmer unter den Offizieren, Offiziere, die keinen Krieg mitgemacht haben und Unteroffiziere zum Ausdruck. Er erwähnte, daß der Reichstag schon früher die Entlassung der Kriegsteilnehmer durch die Militärpensionäre angefordert habe. Nunmehr ist es höchste Zeit, mit dem Reichstag auf diesen Gebiete vorzugehen. Die Verträge mit dem Postamt solle man zum Teil auch für diesen Zweck verwenden, aber mit Einbeziehung der ganzen Angelegenheit der Verträge nicht das zum Abschluß des Postvertrages werden. Staatssekretär Graf von Helldorf beantwortete die Interpellation dahin, daß dem Reichstag die Fertigstellung einer Tabelle zum Militärpensionärsgesetz nicht bekannt geworden sei, also daß der Reichstag sich nicht über die Sache äußern könne. Als Vertreter des Reichstages erklärte Generalmajor von Tappelt, daß die Tabelle seit im Reichstagsministerium angefordert, ihre Durchsichtung der Beschlüsse in dieser Session nicht mehr zu erwarten sei. Als in der daran folgenden Debatte von mehreren Rednern an dem Punkte ein starker Widerspruch zwischen den Worten des Staatssekretärs und dem Inhalt der Rede des Reichstages bemerkbar wurde, sagte Staatssekretär Graf von Helldorf zur Aufklärung aus, es bedürfe noch der Herstellung des Einvernehmens zwischen Reich und Reichstag, bevor die Tabelle fertig gestellt werden könne. Am Morgen waren alle Büren an dem Hause in der Bewusstheit der Forderungen der Militärpensionäre einig. Die Abg. Bürgel und Langemann von der Reichstags-Partei sind Mitglieder der sozialdemokratischen Partei nicht weniger, als Abg. Dr. Dietel (antif.), Abg. Gabelsch (antif.), Abg. Werner (antif.) und Abg. von Helldorf (antif.). Letztere noch die ständige Mitgliedschaft des Reichstages im Hause nicht annehmen, da Abg. Müller-Sagan über die Kriegserörderung nachmals zurück. Inzwischen ist bereits Filippine getroffen, die die französischen Kriegsteilnehmer am 1. Januar 1902 aus dem Reichstag entlassen wird. Die Beschlüsse von 22. Mai 1895 bewilligten Beschlüssen an Kriegsteilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herabzusetzen. Ein Hinblick auf die gestrigen Verhandlungen steht zu erwarten, daß die Reichstags-Partei sich ohne Bedenken annehmen wird.

Sitzung vom 17. Januar.

Der Reichstag beschäftigte sich mit der Interpellation der Sozialdemokratischen Partei über die Verhältnisse der Soldaten und die Verhältnisse der Arbeiter.

Aber die Brüder Grubenkatastrophe wird gisrieben: Es ist festgestellt, daß eine Rettungsaktion für die im Jupiter-Schacht Verunglückten nicht möglich ist. Die Verunglückten sind gewiß sofort nach dem Einbruch des Wassers umgekommen. Auch die Bergung der Leichen ist nach obigem Ausguss des Wassers und der Gase gefährlich. Alle getretten Arbeiter befragen, daß sie seit längerer Zeit im Schacht ein Brausen und Toben gehört haben, das aber von Zeit zu Zeit wieder

aufhörte. Es waren deshalb Wasserhebewerke aufgestellt und Signale vorbereitet. Die Arbeit wurde aber fortgesetzt, weil niemand darauf vorbereitet war, daß die Katastrophe so rasch und plötzlich eintreten würde. Trotz der starken Folgebrenn drach das Wasser mit unvorstelliger Gewalt ein. Kurz vor Mittag hörte der Arbeiter Trumfisch im untersten Schacht das Brausen des Wassersturzes. Er gab sofort das Rettungssignal. Die Arbeiter in den höheren Teilen des Schachtes konnten sich fast alle retten. Viele durchdrangen mit Eisenkannen die Thüren zu den nächsten Schächten. Als der Betriebsarbeiter Binder in seinem Bureau das elektrische Signal erhielt, eilte er sofort zum Schacht. Dort begegnete er schon hinfälligen Arbeitern. Er fragte mit der fürderstehende Bindung und reichte ihm viele Arbeiter, die er in zwei Fahrten in die Höhe brachte. Als er zum dritten Male abfuhr, wurde er von dem einfließenden Wasser erwischt und fand seinen Tod. Ein vierzig Arbeiter blieben unten eingeschlossen, da sie zu weit vom Schacht arbeiteten und in der Finsternis den Weg nicht fanden. Alle Lampen waren infolge des Luftdruckes erloschen. Der Wächter Trumfisch durchföhl mit einigen Genossen fast tausend Meter in weichen Schichten. Sie hörten hinter sich die heranbrausende Wasserflut. Trumfisch erlöschte, das Wasser ließ noch nie schnell eingedröhen, alle Geretteten sind voll Lobes über den Gedenken Binders. Binder war erst ein halbes Jahr verheiratet. Der Kaiser spendete für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten 10000 Kronen. Am Jupiter-Schacht ist der Wasserstand 0,45 Meter über die Füllhöhe. Im Förderbehälter dreimt Licht, woraus zu schließen ist, daß der Ventilator auf die Wasserführung wieder einwirkt. Sobald die Füllhöhe wasserfrei ist, wird die Förderleitung freigegeben und mit Pumpen begonnen. Die benachbarten Schächte bleiben vorläufig außer Betrieb. Bergungsarbeiten sind von der angeordneten Verfürgung der oberirdischen Büren wegen Gefahr unzulässig.

Aus aller Welt.

Ein fürchterlicher Sturm regt durch alle Straßen Wiens, das Leben der Passanten gefährdend und den Verkehr lähmend und teilweise völlig unterbrechend. Die freiwillige Rettungsgeellschaft mußte in mehr als hundert Fällen Hilfe leisten, einige Verletzte sind so schwer, daß an dem Aufkommen der Opfer des Unwetters gezweifelt wird. Die meisten Unglücksfälle geschahen dadurch, daß der Sturm die Menschen umwarf und sie unter Pferde und Wagen schleuberte. Die Telephonverbindung mit den übrigen Städten ist gelöt; in vielen Straßen mußte auch der elektrische Tramwayverkehr eingestellt werden, weil die Dableitung durch die Trümmer demolierter Dächer gerührt wurde.

In einer Steinbrüche der alten Jakobstraße in Berlin geriet ein Arbeiter in das Getriebe und mit dem Kopf unter die Steinbrücke. Der Schädel wurde vollständig zermalmt.

In Köln verhaftete die Polizei eine Frauensperson, die unter dem eintreffenden Verdachte steht, über 5000 Pf. anvertraut Geld durch Verführung von Gift getötet zu haben. Die Staatsanwalt-

War' dich kein, halt' dich rein, Sei gern allein, mach' dich nicht gemein Däher.

Schulhaus zu Meerholz.

Original-Gründung von Karl Cassius. Nachdruck verboten.

1.

Es war an einem wunderschönen Augustmorgen des Jahres 1807 ganz früh, und doch war in Schulhaus zu Meerholz, einem kleinen fürstlich hennburgischen Städtchen, schon Leben. Der Schullehrer, Herr Magister Valentin Treutlein, eine lange, hagere Gestalt in schwarzen Anzügen und Schuhen, schallend, schäufelnd, fröhlich und sammelnd, stand mit der langen, wohlgeputzten Krone auf der Stirne mit einem Raffenzug in der Hand vor dem Thor der kleinen, armländlichen Schulstube und schaute mit trübseligem Gesicht auf die kleine, grüne Linde vor dem Thormünderhäuschen, die eben in Blüte stand, indem er murmelte:

„Liegen noch alle in den Federn, während bei uns des sorgenvollen Tages Tätigkeit längst begonnen hat!“

Er warf noch einen zweiten Blick zum wolkenlosen, blauen Himmel auf und blickte den dahinschwebenden Schwämmen nach. Das schmale, blaue Meer der Welt verklärte sich dabei ordentlich und die bleichen Lippen lächelten:

„Der die Vögel nährt, wird auch mir Gott und Vater sein! Amen!“

„Wie sieht es denn mit Oswald?“

„Verlangt immer zu trinken.“

„Gieb ihm, Alle, laß auch eine Flasche Rotwein holen und miß' davon nebst Zucker in's Wasser.“

„Komm herin, Valentin, das Zimmer ist sauber, der Kaffee fertig.“ „Ich komme gleich!“

Er verließ die Schulstube, sah dann nach den Hühnern im kleinen Hofe und gab ihnen die Freiheit, indem er das Gegetir des Stalles öffnete. Darauf erst trat er in das Wohnzimmer, wo seine Ehegattin eben den dampfenden Kaffee auftrug.

„Ist Regfried noch nicht aufgestanden?“ fragte der Hausherr, indem er die Tasse zum Mund führte. „Nein, Vater; er hat noch bis Mitternacht geschlafen, um etwas zu erlöschmen.“

„Der Bornheim hat ihm Hausarbeit gegeben.“

„Das ist gut. Haben heute erst den 10. August und der Neumond ist zahlte seinen Gulden von dem 1. September, sind noch bange 20 Tage!“

„Durch die uns der Herr auch bringen wird.“ „Amen.“

„Unser Rastee, den uns Freund Laves mit besorgt, geht auch der Reize zu. Werde wohl zur Wechslung greifen müssen, denn die der Kontinentallippe ist, das Bewach's von dem Napoleon sind, das ist, das ist, das ist.“

„Ja, ja, die Engländer nicht minder.“

„Weil er nichts neues über die Nacht?“

„Nichts, als daß die Kriegserklärung erfolgt ist. Was wohl aus uns wird? Zu dem Ganzen auch noch die bekräftigen Zeiten.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

„Die aber getragen sein wollen, Valentin.“

Anzeigen.

Bauustellen,

umweit der Goldborferstraße, hat zu verkaufen
Paul Hönigk.

Cement

frisch eingetroffen jetzt M. 2,00 pro 1/2 t und bei 3/4, 1/2 t und Säcken entsprechend billiger, auch frei Haus. Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Holff Reicholt, Bretin.
Jed. Freitag Vorm. Bahnh. Annaburg.

Braunkohlen

empfehle ab Bahnhof
a Gr. 75 Pf.

Brikets

a Gr. 58 Pf.
Bestellungen nimmt entgegen
Oscar Scheibe.

Schweine

werden in kurzer Zeit fett und fettlich mit Adernmann's
Freschpulver
Das 50 Pf. zu haben in der
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Frische, feine

Süßrahmbutter zu 1 Mk.
per Pfd. in Centnerballen ab hier
freiliegend. Zu Postcollt. v. 10 Pfd.
ab; Emballage leihweise u. Frantoreturnierung oder z. Selbstkostenpreis. Erstlingsbestellung nur geg. Nachn., Dauerbezüge evtl. geg. Credit.
Off. sub S. R. 9236 an Rudolf Woffe in Stuttgart.

ff. echt Emmenthaler,
ff. echt Limburger,
ff. Dessert-Alpener
Rahmkäse,
ff. Allgäuer Consum-
Käse u. Ia. Molkerei-
Kuhkäse
empfehle
J. G. Hollmig's Sohn.

Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugenbrütliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: Orientalische
Lilienmilch-Seife
a Stück 50 Pf. bei:
Apotheker Krieger in Annaburg.
Prompter Versandt nach auswärts.
6 Stück gegen Einzahlung des Betrages von 3 Mark franco.

Sicherer Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen, nicht in Packeten a 25 Pf. bei
Otto Riemann in Annaburg.

● **Lanolin-Seife** ●
mit dem „Pfeffermünz“, Stk. 25 Pf.,
Lanolin-Toilette-Cream
Schachtel 10 u. 20 Pf.,
Ia. Glycerin-Oel,
Nähmaschinen-Oel,
beste Qualität,
Maschinen-Oel
für **Fahrräder**
empfehle die
Drogerie + Annaburg
(D. Schwarze).

Porträts

in Lebensgröße
nach jeder Photographie fertigt die
Akademische Kunst-Anstalt „Victoria“ Berlin
in Kreidezeichnung von 6 M. an, in Del. Monarell und Pastell von 10 M. an in künstlerischer Ausführung. Fürprechende Nähnlichkeit der Bilder wird garantiert. Aufträge nimmt
Herr Richard Hilpert, Annaburg, Torgauerstr.
entgegen. Probebild steht zur gest. Ansicht bereit.



Hermann Meyer

Annaburg, Ackerstraße
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Lager sämtlicher Ersatzteile und Pneumatics.
Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder, Nähmaschinen, Gewehre, Armaturen, Bierdruck-Apparate, Pumpen, Feuerbrücken etc.
Ausführung von elektrischen Klingel- und Telefon-Anlagen
und sonstiger in mein Fach einschlagenden Arbeiten in **Feinmechanik.**



Zur Confirmation

empfehle mein Lager in
schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,
Kleider-Barchende, Blandrucks, Rockstoffe
sowie sämtliche Futterartikel,
fertige Unterröcke, leinene und Barchend-Hemden zu billigen Preisen.
Gleichzeitig erlaube ich mir den Eingang der neuesten Muster von **Damenleiderstoffen** für **Frühjahr und Sommer** (etwa 2000 Stück verschiedene Muster in allen Preislagen) aus dem ersten Engroshändler Deutschlands ergeben anzugehen.

Zu Braut- und Gesellschaftskleidern
empfehle mein **Winterlager in Seidenstoffen** aus der „Dobnerfeiner Seidenweberei Loge“ zu Fabrikspreisen.

J. G. Hollmig's Sohn.

„Moderne kaufmännische Bibliothek“
Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von
Dr. iur. Ludwig Kubert Leipzig

★ **Preis pro Band M. 2,75 (nebst 20 Pf. f. Porto)** ★
Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

ff. Aufschnitt,
a Pfd. M. 1,40 u. 1,20
Hollschinken a Pfd. M. 1,20
Gefüllter Schinken „ 1,20
Lachsschinken „ 1,40
Sardellen-Leberwurst „ 1,-
Polnische Weinstumpf „ 0,80
Brühwürstchen, a Paar 10 Pf.,
6 Paar 50 Pf.
Jeden **Sonabend:**
ff. Kasserler,
a Pfd. 80 Pf.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden **Sonabend** von 4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**
a Pfd. 1,40 M. empfehle
Rich. Heinlein.

Weine
der **Reg. Holl. Hof-Wein-Handlung** von Joh. Schlitz in **Wainz** zu Originalpreisen vorrätig in der Niederlage bei:
Julius Kählig,
Annaburg.

Zur Lieferung von
Kautschuckstempel
empfehle ich die
Buchdruckerei von **H. Steinbeiß** in Annaburg.
Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gest. Ansicht aus.

Heute, Dienstag den 21. Januar, Abends 6 Uhr findet in der hiesigen **Evangelischen Kirche** ein

großes Kirchenkonzert

statt, angeführt von
Herrn Diraorienfänger C. Beetz,
unter gütiger Mitwirkung des **Herrn Organist Trautmann.**
Eintritt 50 Pfa. Kinder 15 Pf.

Rüdesheimer
Sect,
aus der Weinkelerei des „Vereins der Apotheker Bretins“,
1/2 Flasche 3,75 Mark, 1/4 Flasche 2,25 Mark, 1/8 Flasche 1,40 Mark zu haben in der
Apotheker Annaburg.

1901er Gemüse-Conserven,

aus der Hof-Conserven-Fabrik von **Charlotte Erasmi** in Lübeck, als:
Stangenpargel,
prima extra flacker,
in Dosen zu 3, 2 u. 1 Pfd.,
Stangenpargel, flacker,
in Dosen zu 3, 2 u. 1 Pfd.,
Prima Brechpargel mit Köpfen,
in Dosen zu 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Brechpargel mit Köpfen,
in Dosen zu 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Junge Erbsen, sehr fein,
(la. Kaiserliche),
in Dosen zu 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Junge Erbsen, fein,
in Dosen zu 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Junge Erbsen, mittelfein,
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Junge Erbsen (Suppenerbis),
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Prima junge Schneidebohnen
(feinste Stangenbohnen),
in Dosen zu 3, 2 u. 1 Pfd.,
Prima junge Schneidebohnen
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Junge Schneidebohnen
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Prima junge Brechbohnen
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Junge Brechbohnen
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Junger Spinat
in Dosen zu 5, 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Leipziger Allerlei Ia (Spargel, Erbsen, Carotten u. Mörcheln)
in Dosen zu 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Leipziger Allerlei IIa (Petersbohnen, Erbsen, Carotten, Kohlrabi)
in Dosen zu 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Gemishtes Gemüse (Macedoine)
in Dosen zu 2, 1 u. 1/2 Pfd.,
Junger Kohlrabi in Scheiben
in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.,
Champignons 1er choix
in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd.,
Champignons 2ter choix
in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd.,
Morcheln in Wasser (la sand-freie Waare)
in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd.,
Steinpilze (geschälte, wasser- und sandfreie Ia Waare)
in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd.

ff. Preiselbeeren (in Staffelnab eingedocht)
und **ff. Kirichen** (entteint)
empfehle zu billigen Preisen
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Magdeburger Sauerkraut
empfehle **Julius Kählig.**

Apfelsinen

empfehle **Otto Riemann.**
Maß- und Freschpulver
für **Schweine,**
a Pfd. 50 u. 60 Pf.,
empfehle die
Apotheker Annaburg.
Prompter Versandt nach auswärts. Wiederverkäufern Rabatt.
NB. Thierarzneibücher werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Cacao!

„Conium“ a Pfd. 1,45 M.
„Favorit“ „ „ 1,60 „
„C“ „ „ 2,- „
„00“ „ „ 2,40 „
Cacao in Büchsen
a Pfd. 2,40, 2,60 und 3,- M.,
empfehle
Otto Riemann.
NB. Sämtl. Sorten sind garantiert rein und ohne Schalen gemahlen.

Algier-Rothwein

● **Oran extra.** ●
rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für **Blutarme,**
Flasche 1,75 M.
Zu haben in der
Apotheker Annaburg.
NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

feinste Gebirgs-
Breihelbeeren,
in Raffinade eingedocht,
a Pfd. 50 Pf., empfehle
Otto Riemann.

Poetzsch Röst-Kaffee
ist als eine vorzüglich schmeckende, sehr ergiebige, weitverbreitete Marke von
● **Röst-Kaffee** ●
bekannt. Dasselbe wird von der Großkaffee-Rösterei
Richard Poetzsch in **Leipzig**
Hollferant
stets frisch in Originalpacknet.
(Packung ges. geschützt)
von 1/2 u. 1/4 Pfd. Inhalt zu den Preisen von:
100 - 120 - 140 - 160 -
180 - 200 Pfg. pro Pfund zum Versand gebracht.
Sämtl. Mischungen hält hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstelle in **Annaburg:**
Wilhelm Kühnast,
Torgauerstrasse.

Malz-Extrakt-Bonbons

ein gut bewährtes Einberungsmittel bei
Stufen und Seiserkeit,
empfehle in Packeten zu 30 Pf., die
Apotheker Annaburg.

Dr. Dettler's
Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
a 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
Otto Riemann.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die **Buchdruckerei**
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verstellungsspreisliste Nr. 532.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Resttagen 20 Pfg. Bei größeren Austritten halber.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 8.

Dienstag, den 21. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kroschmer, Rauschgiftkäufer u. Äryl. geprüft. Wasser. In Prettin 1 1/2 Pfg. von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Bestellungen
für das I. Vierteljahr 1902 auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Abonnementgebühre angenommen.

Sind bei der Bestellung wünschenswert die Anträge durch die Annaburger Zeitung erfolgräufige Verbreitung.

Die Expedition.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Militärpflichtigen, welche im Jahre 1882 hier, oder anderwärts geboren, und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gefehlt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Erzieherbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Reservierungs-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens den 1. Februar d. Js. im Bureau des Unterzeichneten zu melden.

Die nicht hier Geborenen haben den Geburts- bzw. Lösungsschein vorzulegen. Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Väter und Arbeitgeber, welche diese Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30.— Mark zu gewärtigen.

Annaburg, den 7. Januar 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am heutigen Abend wird den Fremden geistlicher Musik ein Gemisch geboten, welchen wir bestens empfehlen können. Der rühmlich bekannte Organisten Herr C. Weig (Tenor) aus Berlin, dessen feines voller Stimmklang im Vortrag sehr zu rühmen ist, wird unter geistlicher Mitwirkung unseres Herrn Organisten Trautmann ein Kirchen-Konzert in unserer Dorfkirche geben, dessen Programm außerst vielversprechend ist; denn Sänger geht ein guter Auf voraus. Am 13. d. M. sang Herr B. in Gottlob, der „Gottlobler Aus.“ schreibt: „Das Kirchen-Konzert, welches am gefrigen Abend in unserer Klosterkirche stattfand, hatte eine große Anzahl Liebhaber von Kirchenmusik herbei gelockt. Herr Organisten Weig versand es aber auch seine Jünglinge zu fesseln. Er ist im Besitze eines klangvollen, kräftigen und gut gestimmten hohen Tenors und verlegt es die Töne hell und klar herauszubringen. Jede einzelne Nummer brachte neue Lieberhaltung, so daß die Zuhörer voll bestrickt am Schluß des Konzertes die Kirche verließen. Näheres siehe Annonce.“

Annaburg. Nach der frühlingmäßigen Witterung des Jahresanfangs schien in vergangener Woche der Winter endlich seinen verheißenen Einzug halten zu wollen und die Hoffnungen auf ein gesundes Winterwetter fingen an zu steigen. Leider folgte bald eine

bittere Enttäuschung, denn nach den wenigen trocknen Tagen traten Schneesfälle und Sturm, welcher an vielen auswärtigen Plätzen großen Schaden angerichtet hat, ein. Die Besitzer von Gießereien sahen an über Gießerei zu klagen und wenn der Winter nun nicht bald und energisch einsetzt, wird man wohl über die Not der Arbeit, wie schon vor einigen Jahren, mit schmerzlichen Eise denken müssen.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 16. Januar cr. im Kreise Torquau gesagt pro 100 Kilogramm: Weizen 16,80 bis 17,15 Mk., Roggen 14,30—14,60 Mk., Gerste 15,25—15,65 Mk., Hafer 16,15—16,45 Mk.

Versicherte Zeitungsabonnenten. Verschiedene deutsche Zeitungen hatten, um Abonnenten anzuloden, mit Versicherungsgesellschaften ein Abkommen getroffen, wonach den Hinterbliebenen ihrer Abonnenten für den Fall des Todes der letzteren durch einen Unfall eine bestimmte Summe ausgezahlt werden sollte. Die Behörden sind nun dazu hingewiesen worden, daß derartige Unfallversicherungen durch § 108 des neuen Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen fortan verboten und strafbar sind.

— Eine wichtige Frage aus dem **Versicherungsrecht** hat das Reichsgericht entschieden, indem es nach der Zeitschrift „Das Recht“ ausführt: „Die Bestimmung einer Lebensversicherungspolice, daß die nicht pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche zur Folge habe, kann ohne Rechtsirrtum dahin ausgelegt werden, daß die Bemerkung nicht eintreten sollte, wenn die Nichtzahlung innerhalb der vertragssmäßigen Frist eine unverschuldete war.“ Die Ansicht wird den Beifall aller Versicherten finden.

Das Lüften der Keller. Der praktische Nachbar im Obst- und Gartenbau gibt für das Lüften der Keller folgende Vorschriften: Im Sommer wie im Winter soll hauptsächlich bei hellem, klarem Wetter gelüftet werden, fehlerhaft ist es, bei geschlossener Außenluft zu lüften. Die Lüftung muß im Sommer wie im Winter in möglichst kurzer Zeit vor sich gehen. Im Sommer soll man am frühen Morgen lüften, um trockene Luft in den Keller zu erhalten, und gleichzeitig eine Abkühlung zu erzielen. Im Winter wählt man zur Lüftung die wärmere Tageszeit, den frühen Nachmittag. Im Sommer hat man den Keller vor einfallenden Sonnenstrahlen, im Winter vor Frost zu schützen.

Schildan. (Noch gut abgelaufen.) Ein hiesiger Weiler erwachte in einer der letzten Nächte und glaubte dabei, er befände sich in einer Barriere gelegenen Werkstatt. In seiner Schlaftrunkenheit begab er sich an das in der Nähe befindliche Fenster, vor welchem sich ein Zaunbühnen befindet und stieg zu demselben hinaus; auf einmal gab es einen Krach und Schrei, der arme Mann war unversehrt auf den Hof gestürzt, nur zwei junge Tauben waren dabei von der schweren Last zerdrückt worden.

Seuteritz. 18. Jan. Heute Morgen ist auf dem hiesigen Hofenweien beim Ankommen von Wägen der Arbeiter Böhm aus Heilgau überfahren und so schwer verletzt worden, daß der Tod alsbald eintrat.

Jahn. Einen Akt größter Brutalität

verübte am Donnerstag Nachmittag die Ende der 20er Jahre lebende ledige Fabrikarbeiterin Minne G. Während der Arbeit wurde sie plötzlich unwohl, sie begab sich ins Klosett auf den Hof, wo sie bald darauf eines Krampfes genaht. Anstatt nun aber die nötige Hilfe herbeizuführen, ließ sie das lebende kleine Mädchen dortselbst liegen und erst der wiederholten Aufforderung eines Vorgesetzten, das Kind aufzuheben und an sich zu nehmen, leistete sie Folge und entfernte sich mit demselben, welches sie in eine Schürze gewickelt, von der Arbeitsstelle. Aus Furcht vor Zurechtweisung begab sie sich jedoch nicht nach Hause, sondern trieb sich mit dem kleinen Kinde einige Stunden im Freien umher, wo sie von mehreren Personen beobachtet wurde. Als sie spät Abends sodann nach ihrer Behausung zurückkehrte, trug sie ein totes Kind im Arm. Wie wir hören, hat diese Angelegenheit bereits die Staatsanwaltschaft in Händen genommen.

Ortrand. 14. Jan. (Selbstmord.) Der Einwohner Ritter aus Dersdorf hatte sich vor Jahresfrist eine Blutvergiftung an der Hand beim Streuen künstlichen Düngers zugezogen. Da die Wunde nicht heilte und er große Schmerzen hatte, ging er in ein Krankenhaus. Der Krankenhausarzt rieth ihm zur Amputation der Hand; Ritter sagte zu, doch wollte er erst mit seiner Familie Rücksprache nehmen. Er ging fort und in der Zeit verstaubte. Gestern früh wurde der Leichnam des Ritter in der Kirche aufgefunden. Er hat die That aus Furcht vor der Amputation ausgeführt.

Protzowitz. Während der ca. 3 1/2 monatlichen Dauer der nunmehr beendeten Kampagne der hiesigen Lederfabrik wurde das selten hohe Quantum von ca. 1 1/2 Millionen Centner Zucker gewonnen.

Zwei Gefellen erstickt. Wie die Frankfurter Oberzeitung meldet, sind in dem Dorfe Rebesdorf, im Ludauer Kreise, zwei Padergassen, die in ihrem Schlafraum den eisernen Ofen überheizt und sodann das Rauchrohr entfernt hatten, an Rauchvergiftung gestorben.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. Der Rechtsanwalt und Notar Gustav Platow in Berlin ist unter dem Verdachte der Unterschlagung von Wundelgeldern verhaftet worden, nachdem er sich auf den erlassenen Haftbefehl der Behörden gestellt hatte.

Halle. 13. Jan. Im Oberpostdirektionsbezirk Halle ist wie das „Volksblatt“ meldet, 300 Telegraphenarbeitern mangels ausreichender Beschäftigung gefündigt worden.

Arnstadt. 14. Jan. In Angelhäusen nahm die erst seit 9 Wochen verheiratete Frau in selbstmörderischer Absicht Mitleidens. Die Frau verstarb unter großen Schmerzen.

Vom Springer Uell. Landrath v. Demiggen ist Freitag Abend 7 1/4 Uhr infolge der im Daell (siehe unter „Vermischte Nachrichten“) erhaltenen schweren Verwundung in Hannover verstorben. — (Die Ehegattin des Verstorbenen, eine geb. v. Schnehen, Mutter von 5 Kindern, welche zu dem Väterschen Hofen in intimen Beziehungen stand, und den Anlaß zu dem Daell gegeben hat, dürfte vielen Einwohnern unseres Ortes nicht unbekannt sein, da dieselbe ihre Kindheit bei ihrem Großvater, Herrn Keitler C., hier verlebte. Red.)

Schneestürme. Wie der Kleinwitzer „Wanderer“ unterm 16. Januar meldet, herrscht seit Mittwoch in ganz Oberhessen ein ganz furchtbarer Schneesturm. Alle Straßen sind vereiselt; der Straßenbahndienst eingestellt worden. Auch auf der Staatsbahn erleben die Züge große Verpätungen. Das Unwetter dauert noch an. — In Wien wüthet ein furchtlicher Orkan mit Schneesturm. Zahlreiche Unfälle sind bereits vorgekommen. Auf den Straßen wurden Leute zu Boden geworfen und andere durch herabfallende Ziegelsteine verletzt. — Auch aus Berlin wird Sturm gemeldet. Hier Personen sind am Theil erheblich verletzt, ein Halbportierer wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Immunität gegen Schwindfrucht. Es ist in neuerer Zeit öfter vorgekommen, daß alte, im Volksfortgeschritte Gebrauch, Annehmungen, Heilmittel etc., die man früher mehr oder weniger als auf Einbildung oder Aberglauben beruhend ansah, durch die Wissenschaft als sehr berechtigt bestätigt worden sind. So ist z. B. seit man zur Kenntnis des Lebens der Tiere, u. a. Hinder, Kanarienvogel und Säuger sehr zu dieser Krankheit neigen, während Schafe, Ziegen, Hunde und Geflügel niemals daran erkranken und es nur selten gelingt, ihnen die Krankheit künstlich einzupflanzen. Ziegen- und Felsmilch sowie Hundmilch haben aber, lange ehe diese Beobachtungen gemacht wurden, als Heilmittel bei Schwindfrucht gegolten und es ist sehr merkwürdig, daß sie wirklich eine günstige Wirkung ausüben, wenn dieselbe auch nur in ganz leichter Form vorliegt.

xrite color checker CLASSIC

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Das Bild zeigt eine Farbkarte mit 100 verschiedenen Farbfeldern, die zur Kalibrierung von Kameras und Scannern verwendet werden können. Die Karte ist in 10 Spalten und 10 Zeilen unterteilt. Die ersten 10 Spalten sind farbige Felder, die die restlichen 90 Spalten sind Graustufen- und Weißfelder. Die Karte ist mit der Aufschrift 'xrite color checker CLASSIC' beschriftet.